

Nikolaus Wiplinger als Solist im Konzertverein

Mit zugkräftigem Programm erfolgreich

Im 1. Symphoniekonzert, das der Linzer Konzertverein am vergangenen Dienstag im Brucknerhaus gab, standen zugkräftige Werke auf dem Programm, so daß das Publikum denn auch in großen Scharen angefüllt kam. Die Namen des Dirigenten Leopold Mayer und des Pianisten Nikolaus Wiplinger taten ein übriges, um das Interesse für dieses (ausverkaufte) Konzert zu wecken.

Nach der als Einspielstück gewählten Freischütz-Ouvertüre konnte Nikolaus Wiplinger als Solist des 1. Klavierkonzerts (e-Moll) von Chopin seinen ständig wachsenden Reifungsprozeß in hervorragender Weise demonstrieren. Ich erinnere mich noch, wie Wiplinger dieses Konzert vor Jahren im Vereinshaus gespielt hatte (damals mit einem auswärtigen Orchester), wobei mich vor allem seine technischen Fähigkeiten beeindruckten. Nun aber erlebte man eine den Absichten des Komponisten völlig kongruente Wiedergabe, in der das artistische Moment zurücktrat zugunsten einer tief lotenden Versenkung in den strukturellen Gehalt der Musik. Wiplingers Attitüde zu Chopin macht auf neue Begegnungen gespannt.

Mit Dvoraks Symphonie „Aus der Neuen Welt“ konnte das vorwiegend aus Amateuren bestehende Orchester einen erstaunlich hohen Leistungsstand erbringen. Der langsame Satz hatte Stimmung und echte Atmosphäre, das Lob hierfür gebührt aber nicht allein dem tüchtigen Englisch-

hornbläser, sondern vielmehr dem gesamten Orchester. Diesem heizte Dr. Mayer dann in den raschen Sätzen auch ganz tüchtig ein, doch die Musikbesessenheit des Dirigenten sprang auf die Instrumentalisten über und machte ein wirklich spannungsreiches Erlebnis möglich.

FRIDOLIN DALLINGER



Foto Volksblatt

Ein recht beachtliches Konzert bot der Linzer Konzertverein am Dienstag im Brucknerhaus.